

VI. Sedimentäre Gesteine,

welche seit ihrer Ablagerung aus Wasser zwar alle etwas, aber doch nicht so wesentlich verändert sind, dass man sie zu den metamorphischen rechnen könnte.

Da diese Gesteine nachweisbar grösstentheils, d. h. mit Ausnahme einiger ursprünglich krystallinischer Niederschläge oder organischer Ablagerungen, im Zustande von Schlamm, Sand oder Geröllen durch Wasser abgelagert worden sind, und erst nachträglich durch Druck und innere Vorgänge eine grössere Festigkeit, so wie mancherlei Texturzustände angenommen haben — so erscheint es am zweckmässigsten die verschiedenen Entwicklungsstadien innerhalb der ungleich zusammengesetzten Gruppen, welche man verschieden benannt hat, ungefähr in der Reihenfolge zu besprechen, in welcher sie aus einander hervorgingen; dadurch werden wir von den ursprünglich mechanischen Sedimenten allmählig bis zu den mehr oder weniger krystallinisch entwickelten, oben besprochenen metamorphischen Schiefern und ihren untergeordneten Einlagerungen geführt, welche als fertige Gesteine, wie sie jetzt vorliegen, in einer nach Verwandtschaft geordneten Zusammenstellung ihre Stellung am passendsten zwischen den eruptiven und sedimentären Gesteinen angewiesen erhielten, aus welchen letzteren sie unmittelbar hervorgingen, während das ursprüngliche Material dazu grösstentheils die Zerstörung von Erstarrungsgesteinen geliefert hat. Noch consequenter würde es allerdings sein, die sedimentären den metamorphischen voranzustellen; es wäre das aber mit grossen Unbequemlichkeiten verbunden, und die hier eingeschlagene bequemere Methode führt schliesslich zu demselben Resultat, nachdem einmal das Wesen derselben und die nothwendig damit verbundene Inconsequenz hervorgehoben sind. Ausser den mechanischen Sedimenten gehören aber zu den sedimentären Gesteinen auch einige, von Anfang an krystallinische, chemische Niederschläge aus Solutionen, so wie Anhäufungen von Producten des Pflanzen- und Thierlebens, welche aus, durch organisches Leben ver-